Heft 6-2022 | EUR 8,00 | C 12232

Sozialismus.de

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz

Richard Detje: Offensive für mehr Mitbestimmung

Otto König: Zum ersten Mal eine Frau an der DGB-Spitze

Forum Gewerkschaften

Beiträge u.a. von

Bernd Riexinger, Harald Wolf, Felix Jaitner, Klaus Busch, Wolfgang Müller, Björn Radke, Joachim Bischoff, Hinrich Kuhls, Mario Keßler, Florian Weis

Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter
www.sozialismus.de.
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft
bzw. ein Abonnement bestellen.

Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion zwischen den monatlichen Printausgaben im Netz auf

www.Sozialismus.de

Die New York Times ermahnt die US-Regierung

In die Debatte um die Kriegsziele der westlichen Länder hat sich jetzt auch die New York Times eingemischt. In einem Kommentar ihres Editorial Boards wird nach den Kriegszielen Amerikas gefragt und vor einer Ausweitung des Krieges gewarnt..

Die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen

Eindeutiger Gewinner der Landtagswahlen sind die Grünen, die mit einem Stimmenanteil von 18,2% ihr Ergebnis von 2017 um 11,8% verbessern konnten. Sie holten gegenüber der letzten Landtagswahl im Jahr 2017 dreimal so viele Wähler*innenstimmen.

Politischer Erdrutsch in Kiel

Das Wahlergebnis in Schleswig-Holstein ist deutlich: CDU-Ministerpräsident Daniel Günther soll die Zukunft des Landes für weitere fünf Jahre gestalten. Mit einem erdrutschartigen Vorsprung von über 20 Prozentpunkten vor den anderen Parteien erreicht die CDU ein Ergebnis, dass eine Zweier-Koalition wieder möglich macht.

Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonnent:innen und Leser:innen das konkret machen könnten, steht ebenfalls unter

www.Sozialismus.de

Heft Nr. 6 | Juni 2022 | 49. Jahrgang | Heft Nr. 473

DIE LINKE in kriegerischen Zeiten

Bernd Riexinger:
DIE LINKE vor Parteitag und Vorstandswahlen 2

Harald Wolf: Linke Industriepolitik, Stärkung des Öffentlichen und neue Friedenslösungen. Wie die Krise überwunden werden könnte 6

Felix Jaitner: Die Stunde der Falken. Der Russland-Ukraine-Krieg ist nur der Auftakt für militärische Konflikte im postsowjetischen Raum 10

Der Klimawandel im Vormarsch

Björn Radke: Klimawandel – Extreme Wetterlagen gefährden globale Ernährung 15

Wolfgang Müller: Kann die VR China die Klimaziele erreichen? 20

Die Welt in tückischen Gewässern

Klaus Busch: Ende der politischen Stagnation in der EU? 25

Michael Wendl: Was kann »unkonventionelle« Geldpolitik in der EWU 30

Joachim Bischoff: Droht eine Rezession der Globalökonomie? 35

Hinrich Kuhls: Das »Globale Britannien« in tückischen Gewässern
Die Folgen einer Illusion 41

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: Vorausschauende Arbeitspolitik als sozialer Eckpfeiler der Transformation (aus dem Memo 2022) 47

Forum Gewerkschaften

Richard Detje: Offensive für mehr Mitbestimmung
Vorschläge des DGB für ein Betriebsverfassungsgesetz des 21. Jahrhunderts . . 52

Otto König: Erste Frau an der DGB-Spitze
22. DGB-Bundeskongress in Berlin: Führungswechsel in schwierigen Zeiten . . 55

Dennis Faupel: »Wirkmächtigkeit« auf dem Prüfstand
Betriebsratswahlen im IG Metall Bezirk Mitte – eine vorläufige Bilanz 59

Forum Gewerkschaften: Kämpfen lohnt sich. Tarifeinigung im Sozial- und Erziehungsdienst: Entlastungstage und Sonderzulagen durchgesetzt 63

Geschichte | Buchbesprechung

Mario Keßler: Flucht in Ketten, Sehnsucht hinter Mauern
Die amerikanische Bürgerrechtsbewegung und die beiden deutschen Staaten . . . 65

Florian Weis: Antifaschisten, Marxisten und Antistalinisten
(zu Riccardo Altieris Doppelbiografie zu Rosi Wolfstein und Paul Frölich) 70

Impressum | Termine | Film

Impressum 57
Tipps zum Hingehen oder Online 72
Klaus Schneider: Blutsauer (Filmkritik) 73

Supplement

EuroMemo Gruppe: **EuroMemo 2022**
Zwischen Coronakrise und Ukraine-Krieg: Die EU im Jahr 2022

»Wirkmächtigkeit« auf dem Prüfstand

Betriebsratswahlen im IG Metall Bezirk Mitte – eine vorläufige Bilanz

von ■ Dennis Faupel

IG Metall-Vertrauensleute in bei Saarstahl (Foto: IG Metall)

In der Mai-Ausgabe des »Forum Gewerkschaften« wurde der Ausgang der Betriebsratswahlen 2022 maßgeblich in der Automobilindustrie beleuchtet. Im nachfolgenden Beitrag werden die Wahlen der betrieblichen Interessenvertretung im Bezirk Mitte der IG Metall, der die vier Bundesländer Hessen, Rheinland Pfalz, Saarland sowie Thüringen umfasst, zusammenfassend präsentiert und in die gewerkschaftliche Strategiedebatte des Bezirks eingeordnet.

Betriebsrät*innen (BR) sind zentrale betriebspolitische Akteure gewerkschaftlichen Handelns. Neben den gewerkschaftlichen Vertrauensleuten (VL), den Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) und den Schwerbehindertenvertretungen (SBV) sind Betriebsratsgremien direkte Ansprechpartner*innen und Unterstützer*innen der Gewerkschaften. Daher ist es nicht überraschend, dass die IG Metall als Gesamtorganisation starke Aufmerksamkeit auf die Kampagne »Team IG Metall« zur Wahl der BR-Gremien gelenkt hat. Die IG Metall im Bezirk Mitte nutzte die Betriebsratswahlen, um die bezirkliche Strategie »Wirkmächtigkeit 2024« weiter auszubauen.

Der Bezirk ist geprägt von der Automobil- und Zulieferindustrie, gefolgt vom Maschinenbau und der Stahlindustrie. Die Optikindustrie ist stark vertreten in Ost-Thüringen. Ein Branchenmix, der den Bezirk im Rahmen der Transformation vor besondere Herausforderungen stellt (IGM 2021, S. 9). Eine starke betriebliche Mitbestimmung, gewerkschaftliche Betriebsstrukturen wie Vertrauenskörper und Aktivenkreise sind demnach notwendig, um die sozial-ökologische Transformation im Sinne der Beschäftigten zu gestalten.

Wirkmächtig sein – wirkmächtig bleiben

Der Bezirk Mitte hatte bereits im Herbst 2021 ein bezirksinternes strategisches Projekt mit der Bezeichnung »Wirkmächtigkeit 2024« gestartet. Im Frühjahr 2022 fanden erste Workshops und Arbeitsgruppen dazu statt. Dieses Vorhaben umfasst die zentralen internen und externen Aspekte gewerkschaftlichen Wirkens. In diversen Settings werden – mit unterschiedlichen Zielgruppen – zentrale Themenschwerpunkte beraten und Rückschlüsse für die Praxis formuliert und umgesetzt.

Forum Gewerkschaften

Zentraler Bestandteil, die eigene Wirkmächtigkeit zu erhöhen, ist eine stabile Mitgliederentwicklung und -bindung. Ohne hohe Organisationsgrade in den Betrieben sinkt gewerkschaftliche Handlungsmacht und damit auch ihre Tariffähigkeit. Darunter verstehen wir die Möglichkeit, Tarifbindung durchzusetzen und zu sichern, in Verhandlungen den nötigen Druck aufzubauen und, wenn nötig, auch auszuweiten. Dies geht

Dennis Faupel ist Bezirkssekretär für Tarif- und Betriebspolitik in der IG Metall Bezirksleitung Mitte.

nur mit der aktiven Beteiligung der Mitglieder und auch nur bei entsprechend hohem Organisationsgrad.

Ein wichtiger Themenkomplex ist die Politikfähigkeit der IG Metall. Wie gelingt es uns, zentrale Themen im politischen Umfeld zu besetzen und wie können wir die Mobilisierung der Mitglieder erhöhen, um unseren legitimen Forderungen Nachdruck zu verleihen?

Die Arbeit der betrieblich Aktiven ist als weiterer zentraler Bestandteil gewerkschaftlicher Wirkmächtigkeit. Starke betriebliche Strukturen durch aktive Schwerbehindertenvertretungen, Jugend- und Auszubildendenvertretungen, Vertrauenskörper und Betriebsratsgremien sind unerlässlich, um erfolgreich gewerkschaftliche Betriebspolitik zu betreiben. Das Projekt »IG Metall vom Betrieb aus denken«[1] bietet in diesem Bereich gute Ansätze zur Erneuerung der betrieblichen Arbeit. Neue Formen der Kommunikation, der Zusammenarbeit und der Durchlässigkeit in der Mitarbeit sind wichtige Bausteine zur Einbeziehung der Kolleg*innen sowie zur Gestaltung einer aktiven Betriebspolitik.

Für all das braucht es starke BR-Gremien, die in der Lage sind, auch gegen Widerstände der jeweiligen Geschäftsführung die eigenen Positionen durchzusetzen. Starke Ergebnisse bei den BR Wahlen 2022 sind dafür als Legitimation nötig.

Team IG Metall – Kampagne und Ziele

Die Ausgangsbedingungen in diesen Zeiten sind alles andere als »einfach«. Es gilt, sich vielen Themen und Herausforderungen zu stellen. Die folgenden Fragestellungen sind zentral, um diese Bedingungen zu beschreiben:

- Wie sieht eine »neue Normalität« nach der Pandemie aus?
- Wie begegnen wir den immer weiter ansteigenden Anteil von Kolleg*innen, die zu einem Großteil nicht im Betrieb, sondern im Homeoffice oder mobil arbeiten?
- Was können wir für das Gelingen der sozialen und ökologischen Transformation tun?
- Und zu guter Letzt: Wie können wir unsere betriebliche und gewerkschaftliche Wirkmächtigkeit ausbauen?

Um über Erfolg und Misserfolg einer Kampagne entscheiden zu können, sind »harte« Ziele, die messbar und beeinflussbar sind, zu formulieren. Der IG Metall-Vorstand hat sich auf die nachfolgenden Ziele geeinigt:

- Die Wahlbeteiligung steigt auf über 70%.
- Die IG Metall stellt in allen BR-Gremien die Mehrheit.
- Nach der Wahl haben 10.500 Betriebe einen Betriebsrat (bundesweit).
- Die BR-Gremien bilden die Beschäftigtenstruktur im Betrieb ab.
- Rechtspopulisten haben möglichst kein BR-Mandat gewonnen.
- Der Organisationsgrad in den Betrieben hat sich positiv entwickelt.
- Nach der Wahl wird die Grundlagenqualifizierung über die IG Metall umgesetzt.

An diesen Zielen gilt es, die BR-Wahlen 2022 im Bezirk Mitte zu messen.

Erste Bilanz[2]

Wahlbeteiligung steigt auf über 70%

Mit den BR-Wahlen fand nach den Vertrauensleutewahlen (VL-Wahlen) im Frühjahr 2020 bereits die zweite betriebspolitische Wahl unter Pandemiebedingungen statt. Die VL-Wahlen haben dem ersten Lockdown und der flächendeckenden Schließung der Betriebe sowie der Unsicherheit im Umgang mit dieser unbekannten Situation Tribut gezollt. Mangelnde Kommunikationsmöglichkeiten durch breite Homeoffice- bzw. Mobile Arbeit-Regelungen oder Abstandsregelungen zu den Kolleg*innen sowie Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Austauschformaten erschwerten die Neuwahlen deutlich (Köhlinger 2022, S. 247).

Diese Rahmenbedingungen gelten in veränderter Form auch für die BR-Wahlen. Für die Arbeit des BR, wie auch der gewerkschaftlichen Vertrauensleute ist der direkte Kontakt im Betrieb essenziell. Das unmittelbare Gespräch mit den Kolleg*innen, das Bearbeiten von Themen auf Betriebsversammlungen oder Abteilungstreffen konnten größtenteils nicht stattfinden oder wurden in den digitalen Raum verlegt. Im Jahr 2020 neu eingestellte Kolleg*innen haben im schlechtesten Fall noch nicht eine Betriebsversammlung in Präsenz erlebt oder ihr zuständiges Betriebsratsmitglied persönlich kennengelernt. Unter diesen Umständen sind die Wahl und die Wahlwerbung deutlich erschwert.

Es wurde in vielen Betrieben vermehrt auf das Mittel der Briefwahl für Beschäftigte im Homeoffice oder in Kurzarbeit zurückgegriffen. Das wurde in den Betrieben unterschiedlich angenommen. Die Wahlbeteiligung der Kolleg*innen, die am Wahltag im Betrieb waren, ist im Durchschnitt deutlich höher gewesen. Die persönliche Aufforderung, zur Wahl zu gehen, und der gemeinsame Wahlakt im Betrieb steigern die Beteiligung merklich. Ebenso haben eine breit angelegte Wahlkampagne des Betriebsrats im Vorfeld der Wahlen mit beteiligungsorientierter Erstellung eines gemeinsamen Wahlprogramms sich als Erfolgsfaktoren für eine hohe Wahlbeteiligung herausgestellt.

So ergibt sich im Bezirk Mitte ein breites Spektrum. Einige Betriebe konnten ihre Wahlbeteiligung ausbauen oder halten, zum Beispiel haben sich bei Ford in Saarlouis über 90% der Kolleg*innen beteiligt. In anderen Betrieben ist sie deutlich gesunken. Im Schnitt muss davon ausgegangen werden, dass die Wahlbeteiligung leicht gesunken ist.

Die IG Metall stellt in allen BR-Gremien die Mehrheit

Als Trend der diesjährigen BR-Wahl zeigt sich, dass das Modell der Listenwahl in deutlich mehr Betrieben Anwendung fand. Im Vergleich zu den Wahlen 2018 wurden nicht nur mehr Listenwahlen durchgeführt, sondern es gab auch mehr Listen bei der Wahl. Dies verdeutlicht, dass die gesellschaftlichen Fliehkräfte sich ebenso auf die BR-Wahlen auswirken.

Die Interessen und Beweggründe, sich zur Wahl aufstellen zu lassen, sind diverser und individueller geworden. Einheit und Solidarität scheinen im ersten Blick auf dem Rückzug. Dies ist

Bezirksleiter Jörg Köhlinger (Foto: IG Metall)

nicht zwingend eine Schwäche, bedeutet aber im Großteil der Fälle auch keine Stärkung der BR-Arbeit.

Betriebspolitik, die durch Einzelinteressen geleitet ist, hält schwieriger den Interessen der Kapitalseite stand – sie lässt sich leichter »ausspielen«. Interessen einzelner Beschäftigtengruppen haben ihre Berechtigung. Dieser sich anzunehmen und im Sinne der Beschäftigten umzusetzen, ist Grundlage erfolgreicher Betriebsratsarbeit. Ebenso hat ein Betriebsratsgremium auch die Gesamtsituation des Betriebes im Blick zu halten, die unterschiedlichen Einzelinteressen zu bündeln und ins Gleichgewicht zu bringen.

Ein erfolgreiches Beispiel für einen beteiligungsorientierten Prozess im Betrieb zeigt das BR-Gremium bei Bosch im Bereich der Geschäftsstelle Homburg/Saarpfalz. Hier wurde gemeinsam mit den Beschäftigten ein Wahlprogramm für die kommende Amtsperiode erstellt, mit dem Ergebnis, dass zehn von elf Mandaten an die Liste der IG Metall gingen.

Die IG Metall hat sich zurecht das Ziel gesetzt, die Interessen aller Beschäftigtengruppen gleichermaßen zu vertreten. Dies ist im Großteil der Betriebe im Bezirk Mitte gelungen. In der Regel wurden die Mehrheiten von IG Metall-Kandidat*innen und IG Metall-Listen in den Betrieben gewonnen. In den meisten Fällen gehen die Kolleg*innen der IG Metall gestärkt aus den Wahlen hervor, es konnte oftmals die Anzahl der Mandate verteidigt oder ausgebaut werden. Das ist ein klarer Erfolg und zugleich ein Auftrag an die Betriebsratsgremien, die Diversität der Interessen in den Betrieben wahrzunehmen und zu nutzen. Es gilt gemeinsam die großen Themen der nächsten Jahre anzugehen – mit allen Beschäftigtengruppen.

Die BR-Gremien bilden die Beschäftigtenstruktur im Betrieb ab

Betriebliche Strukturen und Produktionsprozesse transformieren sich stetig. In den letzten Dekaden wurden in den indirekten Bereichen, in der Verwaltung, der Forschung und Entwicklung oder im Controlling weitere Kapazitäten auf-, die Kapazitäten in den direkten Bereichen durch neue Technologien oder schlichte Standortverlagerung abgebaut. Derzeit werden die Bereiche IT und digitale Dienste in den Betrieben besonders nachgefragt. Dies hat zu einer Verschiebung der Interessen geführt, die nicht immer gleichermaßen von den BR-Gremien nachvollzogen wurden. In der Vergangenheit wurden die BR-Gremien deutlich aus dem direkten Bereich dominiert, und aus entsprechender Perspektive heraus wurde die BR-Arbeit gestaltet.

Dies kann zu Legitimationsproblemen bis hin zur Ablehnung durch ganze Beschäftigtengruppen führen. Die Diversität der Beschäftigten abzubilden ist also alles andere als ein notwendiges Übel. Es ist unverzichtbar, wenn man als Gremium eine umfassende Betriebspolitik verfolgen möchte. Erst der Blick aus unterschiedlichen Winkeln ergibt eine umfassende Analyse und somit eine solidarische, offensive Interessenpolitik aller.

Unserem Anspruch, die Beschäftigtenstruktur abzubilden, konnten wir nur teilweise gerecht werden. Einzelne betriebliche Beispiele mögen dem widersprechen, auf der Makroebene lässt sich für den Bezirk Mitte erkennen, dass unsere BR-Gremien zwar jünger und weiblicher geworden sind, dieses sich aber in dieser Amtsperiode noch nicht gleichermaßen bei den Verantwortungsträger*innen – BR Vorsitz und stellvertretender Vorsitz – 1:1 widerspiegelt. Dieser Trend lässt sich auch bundesweit ausmachen.

Für die nächsten beiden Amtsperioden stehen große Umbrüche in den BR Gremien an. Diese Umbrüche haben bereits zu den BR Wahlen 2018[3] begonnen und müssen strategisch von den Betriebsräten angegangen werden. Den Aufbau neuer Verantwortungsträger*innen gilt es jetzt zu planen und umzusetzen, um weiterhin als Gremium die Interessen der Beschäftigten effektiv vertreten zu können. Eine gezielte Personalplanung in Zusammenhang mit Wissenstransfer und konkreter Bildungsplanung für das einzelne BR-Mitglied wird für viele Gremien und die IG Metall eine wichtige interne Zukunftsaufgabe. Daran wird sich die IG Metall in der Zukunft ebenfalls messen lassen müssen.

Rechtspopulisten haben möglichst kein BR-Mandat gewonnen

Bei der Betriebswahl 2018 ist es Rechtspopulisten, allen voran dem Verein Zentrum Automobil, in der Automobilbranche gelungen, Mandate im BR-

[1] Das Projekt »IG Metall vom Betrieb aus denken« wurde 2019 auf dem 24. Ordentlichen Gewerkschaftstag mit der Entschließung 1 beschlossen. Die Zielsetzung ist, Veränderungs- und Weiterentwicklungsbedarfe der Arbeit der IG Metall in allen Bereichen (Betrieb, Geschäftsstelle, Bezirk, Bildungszentren und Vorstandsverwaltung) zu extrahieren. Teil des Projekts ist die Ausbildung betrieblicher Veränderungspromotor:innen, die ebenso eigene Ideen und Erfahrungen in das Projekt einbringen.

[2] Die Wahlen sind zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels noch nicht abgeschlossen. Auswertungen können also nur einen vorläufigen Stand darstellen und lediglich Trends beschreiben.

[3] Bis zu den BR-Wahlen 2030 verlassen allein aus Altersgründen über 30.000 Betriebsratsmitglieder bundesweit die Gremien.

Gremium zu erringen oder auszubauen. Um diese Entwicklung nicht zu verstetigen, wurde seitens der IG Metall erhöhtes Augenmerk auf die Aktivitäten der extremen Rechten gerichtet. Die Betriebsratsmitglieder und Vertrauensleute waren und sind wachsamer geworden. Rechte Umtriebe wurden häufig schnell aufgespürt und aktiv im Betrieb angesprochen. Mit Erfolg! Im Bezirk Mitte gibt es, Stand Mitte Mai, keine offenen rechten Listen in Betriebsratsgremien. Vereinzelt sind Kandidat*innen, die (offen) am rechten Rand stehen, über andere Listen in die Gremien gewählt worden. Sie stellen jedoch einen verschwindend kleinen Anteil dar. Dies ist umso mehr als Erfolg zu werten, wenn man sich die beschleunigten gesellschaftlichen Verwerfungen der letzten beiden Jahre vor Augen führt.

Die BR-Wahl zeigt ausdrücklich, dass die Kolleg*innen klar unterscheiden können, wer sich mit ihnen gemeinsam im Betrieb, am Arbeitsplatz für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen einsetzt. Die IG Metall mit ihren Tarifverträgen und der aktiven Rolle in der Transformation wird weiterhin als die Institution wahrgenommen, die die Interessen der Beschäftigten am wirksamsten schützt und vertritt. Volkswagen in Baunatal, aber auch die Stahlindustrie im Saarland gehen aktiv die derzeitigen Herausforderungen der Dekarbonisierung und der digitalen Transformation an. Klarheit und Transparenz gegenüber den Kolleg*innen und eine deutliche Haltung gegenüber dem Konzern zeigen auf, dass die aus den gesellschaftlichen Veränderungen begründeten Ängste nicht notwendigerweise zu einer Stärkung rechter Listen führen.

Der Organisationsgrad in den Betrieben hat sich positiv entwickelt

Im Laufe der letzten beiden Jahre hat sich die Zahl der Mitglieder in der IG Metall verringert. Das ist zum Großteil auf die weiter oben beschriebene Schwierigkeit der direkten Kommunikation in der Pandemie, den Rückgang der gewerkschaftlichen Vertrauensleute bei der Wahl 2020 sowie die allgemein schwierigen Situation, Themen in der Öffentlichkeit zu platzieren, zurückzuführen. Gewerkschaftsarbeit zeichnet sich durch den direkten Kontakt aus. Wenn dieser gestört ist, fällt es schwerer, Menschen für die Gewerkschaftsbewegung zu gewinnen. Doch unmöglich ist das nicht. Vor allem in Konfliktsituation wie z. B. in der Auseinandersetzung mit Personalabbauprogrammen und Standortverlagerungen bzw. -schließungen bei Continental oder aktuell bei Musashi ist es möglich, Kolleg*innen für die Gewerkschaft zu begeistern.

Den Anstieg des Organisationsgrades mit der BR-Wahl zu verknüpfen, scheint nicht unmittelbar zum Erfolg zu führen. Rückschlüsse und Konsequenzen können allerdings zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gewinnbringend gezogen werden. Mittelbar ist zu betrachten, inwieweit sich der Organisationsgrad nach der Einarbeitung, der Konstituierung und Schwerpunktsetzung der jeweiligen Gremien entwickelt. Gelingt es uns, die neuen Mitglieder im Betriebsrat für unsere Sache zu gewinnen? Gelingt es uns, die positive Stimmung in direkte Ansprache der Kolleg*innen zu überführen, dann gelingt auch die Steigerung des Organisationsgrades.

Nach der Wahl wird die Grundlagenqualifizierung über die IG Metall umgesetzt

Neu- und wiedergewählte BR-Mitglieder benötigen eine qualitativ hochwertige Ausbildung. Der IG Metall-Bezirk Mitte und seine Geschäftsstellen organisieren gemeinsam mit der BR-Akademie die klassische Grundlagenbildung sowie »Spezialausbildung« für BR-Mitglieder. Diese vermitteln nicht nur die rechtlichen Regelungen, das kann jeder private Anbieter ebenfalls. Die Stärke in der gewerkschaftlichen BR-Bildung ist die Vermittlung von Handlungsstrategien, Lösungsansätzen und Standpunkten. Das Herausbilden einer politischen Haltung, der innere Kompass als IG Metall Betriebsratsmitglied sowie die Netzwerkbildung untereinander sind ebenfalls große Vorteile bei der Grundlagen- und Spezialbildung.

Fazit

Die Betriebsratswahlen 2022 können aus der bezirklichen Perspektive als Stärkung betrachtet werden. Auch wenn die Wahlbeteiligung nicht erhöht werden konnte, sind die Listen und Kandidat*innen der IG Metall gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen. Es ist im nicht unerheblichen Maße gelungen, die Mandate zu verteidigen bzw. sogar auszubauen. Rechte Listen konnten sich nicht durchsetzen. Dennoch gilt: Eine Reihe großer Herausforderungen wartet auf die IG Metall und ihre betrieblichen Interessenvertretungen, die es mit den Kolleg*innen beteiligungsorientiert zu bearbeiten gilt. Die Beschäftigten haben so die Möglichkeit, eigene Veränderungsprozesse zu gestalten und ihre Wirkmächtigkeit »hautnah« zu erfahren. Deshalb gilt es, die Kampagne »Team IG Metall« weiter auszubauen.

Eine Großorganisation wie die IG Metall ist immer von Veränderungen und Anpassungen geprägt gewesen. Die Arbeit des Deutschen Metallarbeiter Verband (DMV) ist nicht mehr vergleichbar mit der aktuellen betriebspolitischen Arbeit. Ohne die Fähigkeit, sich selbst zu modernisieren und zu transformieren, büßen die IG Metall und die BR-Gremien langfristig betriebspolitische Wirkmächtigkeit ein. Daher ist der angestrebte Debattenprozess über neue Formen der Zusammenarbeit des Projektes »IG Metall vom Betrieb denken« zu begrüßen.

Etablierte betriebliche Strukturen und Formen der Zusammenarbeit sind durch die BR-Gremien selbst stetig zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Die IG Metall muss gemeinsam mit den Betriebsrät*innen an der Weiterentwicklung der beteiligungsorientierten Betriebspolitik arbeiten, und durch neue Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation erweitern, um in der sich schnell verändernden Arbeitswelt weiterhin solidarisch in die Offensive zu gehen.

Literatur

IG Metall: IG Metall Mitte – ein vielfältiger Bezirk, Frankfurt a.M. 2021.

Jörg Köhlinger (Hrsg.): Solidarisch in die Offensive. Beiträge für eine starke IG Metall in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft, Hamburg 2022.

Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen

ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo (www.Sozialismus.de). Beides geht auch mit dem beigefügten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

❒ Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum Preis von € 75,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).
Ich möchte die Buchprämie ❒ Kapital ❒ 68er ❒ ABC

❒ Ich abonniere Sozialismus ab Heft _____ zum verbilligten Preis von € 55,- (für Arbeitslose/Studenten).
Ich möchte die Buchprämie ❒ Kapital ❒ 68er ❒ ABC

❒ Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft _____ (3 Hefte zum Preis von € 16,-/Ausland € 25,-).

❒ Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Datum, 2. Unterschrift

Bitte als Postkarte freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus
Postfach 10 61 27
20042 Hamburg

Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:
www.vsa-verlag.de